

## **Bericht über die 21. wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie vom 8. bis 10. Mai 1989 in München**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 38 (1989) 7, S. 263-265*

urn:nbn:de:bsz-psydok-33587

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### **Nutzungsbedingungen**

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### **Kontakt:**

#### **PsyDok**

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)

Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

### Erziehungsberatung

- Bittner, C./Göres, H. G./Götting, S./Hermann, J.:* Bewältigungsstrategien von Jugendlichen und ihre Bedeutung für die Beratung (Adolescents Problem Solving Strategies and their Significance for Counseling) . . . . . 126
- Ehrhardt, K. J.:* Sind Erziehungsberatungsstellen mittelschichtorientiert? Konsequenzen für die psychosoziale Planung (Are Child Guidance Clinics orientated along Middle-Class Standards?) . . . . . 329
- Gerlicher, K.:* Prävention – erfolgversprechendes Ziel oder illusionäre Aufgabe für die institutionelle Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung? (Prevention – Promising Goal or Illusory Task for the Child, Youth, and Family Counseling?) . . . . . 53

### Familientherapie

- Buchholz, M. B./Kolle, U.:* Familien in der Moderne – Anti-Familie – Familien? (Families Today – Anti-Family-Families?) . . . . . 42
- Gehring, T. M./Funk, U./Schneider, M.:* Der Familiensystem-Test (FAST): Eine dreidimensionale Methode zur Analyse sozialer Beziehungsstrukturen (The Family System Test (FAST): A Three Dimensional Method to Analyze Social Relationships) . . . . . 152

### Forschungsergebnisse

- Aba, O./Hendrichs, A.:* Die stationäre Klientel einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hessen (The In-Patients of a Psychiatric Hospital for Children and Adolescents in Hessen) . . . . . 358
- Brinich, E. B./Drotar, D. D./Brinich, P. M.:* Die Bedeutung der Bindungssicherheit vom Kind zur Mutter für die psychische und physische Entwicklung von gedeihschwachen Kindern (The Relevance of Infant-Mother Attachment Security for the Psychological and Physical Development of Failure-to-thrive Children) . . . . . 70
- Brumby, A./Steinhausen, H.-C.:* Der Verlauf der Enuresis im Kindes- und Jugendalter (The Course of Enuresis in Childhood and Adolescence) . . . . . 2
- Ernst, H./Klosinski, G.:* Entwicklung und familiales Umfeld bei zwangsneurotischen Kindern und Jugendlichen: eine Retrospektiv- und Vergleichsstudie (Development of Personality and Family Dynamics of Children and Adolescents Suffering from Compulsive Neurosis) . . . . . 256
- Hüffner, U./Mayr, T.:* Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder in bayerischen Regelkindergärten – erste Ergebnisse einer Umfrage (Handicapped Children in Bavarian Preschools/Kindergartens – First Results of a Representative Survey) . . . . . 34
- Kammerer, E.:* Bewertung stationärer jugendpsychiatrischer Therapie – eine Gegenüberstellung der Urteile von Jugendlichen und Eltern (Parental and Juvenile Satisfaction with Psychiatric Inpatient Treatment – Opinions and Judgements in Contrast) . . . . . 205
- Mempel, S.:* Therapiemotivation bei Kindern: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung (Children's Motivation for Treatment) . . . . . 146
- Petermann, F./Walter, H. J.:* Wirkungsanalyse eines Verhaltenstrainings mit sozial unsicheren, mehrfach be-

- einträchtigten Kindern (Effects of a Behavior Training with Social Incompetent Children with multiple Systems) . . . . . 118
- Ruckgaber, K. H.:* Die Einrichtung von externer psychoanalytischer Supervision in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (How to institute External Psychoanalytical Supervision in an Child-Psychiatric-Clinic) . . . . . 210
- Saile, H.:* Zur Erfassung des Temperaments bei Kindern (To Assess the Temperament of Infants) . . . . . 6
- Wisniak, U. V./Posch, C./Kitzler, P.:* Erlebtes Erziehungsverhalten bei juvenilen Diabetikern in der Pubertät (Experienced Parental Rearing Behaviour of Juvenile Diabetic Children) . . . . . 354
- Zimmermann, W.:* Interventionsorientierte Diagnostik der Aggressivität im Kindesalter (Intervention-oriented Diagnosis of Aggressive Social Behaviour in Childhood) . . . . . 335

### Frühförderung

- Artnner, K./Barthlen-Weis, M./Offenberg, M.:* Intelligenzbeurteilung mit der Kaufman Assessment Battery for Children (K-ABC): Pilotstudie an einer Stichprobe sprachentwicklungsgestörter Kinder (Assesing Cognitive Development with the Kaufman Assessment Battery for Children (K-ABC): A Pilot Study with Speech- and Language-Disordered Children) . . . . . 299
- Kilian, H.:* Einige Anmerkungen zu Frühförderung und -theapie aus systematischer Sicht (Some Remarks on Early Education from a Systemic Point of View) . . . . . 277
- Krause, M. P.:* Die „bessere Elternschaft“ – Erziehungshaltung von Müttern behinderter Kinder und deren Bewertung durch Fachleute (The „Better Parenthood“. Educational Attitudes in Mothers of Handicapped Children and their Evaluation by Experts) . . . . . 283
- Pfeiffer, E. M.:* Bewältigung kindlicher Behinderung (Coping with a Handicapped Child) . . . . . 288
- Sarimski, K./Deschler, J.:* Grundlegende soziale Kompetenzen bei retardierten Kindern: Probleme der Förderung und Evaluation (Social Skills Training with Retarded Children: Treatment Issues and Evaluation) . . . . . 293

### Praxisberichte

- Hürtner, A./Piske-Keyser, K.:* Das gemeinsame Muster physiologischer und beziehungs-dynamischer Prozesse bei einer langjährigen Enkopresis (The Common Patterns of Physiological and Dynamical Processes of a Chronic Encopresis) . . . . . 171
- Hummel, P./Biege-Rosenkranz, G.:* Anorexia nervosa in der zweiten Generation? – Eine Fallstudie (Anorexia nervosa in the Second Generation? – A Case Study) . . . . . 372
- Kilian, H.:* Eine systematische Betrachtung zur Hyperaktivität – Überlegungen und Fallbeispiele (Some Considerations about Hyperactivity form a Systemic Point of View) . . . . . 90
- Räder, K./Specht, F./Reister, M.:* Anorexia nervosa und Down-Syndrom (Anorexia nervosa and Down's Syndrome) . . . . . 343

## Psychosomatik

- Hirsch, M.:* Körper und Nahrung als Objekte bei Anorexie und Bulimie (Own Body and Food as Representation of Objects in Anorexia and Bulimia) . . . . . 78

## Psychotherapie

- Günter, M./du Bois, R./Kleefeld, H.:* Das Problem rasch wechselnder Ich-Zustände in der stationären Langzeittherapie psychotischer Jugendlicher (The Problem of Rapidly Changing Ego-states in Long Term In-patient Treatment of Psychotic Adolescents) . . . . . 250
- Herzka, S./Nil, V.:* Gemeinsame Strukturen der Psychotherapie und Bewegungstherapie (Analogies of Psychotherapy and Movement Therapy) . . . . . 216
- Rohse, H.:* Zwangsneurose und Adoleszenz (Compulsive Neurosis and Adolescence) . . . . . 241
- Streck-Fischer, A.:* Zwang, Ichorganisation und Behandlungsvorgehen (Compulsion, Organisation of Ego, and Approaches to Treatment) . . . . . 236
- Süssenbacher, G.:* Die „Hornbärprinzessin“: Anorexie als gelebte Katachrese in der Tochter-Vater-Beziehung – ein Fallbericht (The „Hornbear-Princess“: Anorexia Nervosa as „performed“ Katachresis in Daughter-father Relationship) . . . . . 164

## Übersichten

- Berger, M.:* Klinische Erfahrungen mit späten Müttern und ihrem Wunschkind (Clinical Experiences with Late Mothers and their „Wished for“ Children) . . . . . 16
- Blesken, K. W.:* Systemisch orientierte Supervision in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen (Systemically orientated Supervision of Psychotherapy with Children and Adolescents) . . . . . 322
- Brack, U. B.:* Die Diagnose der mentalen Retardierung von Kindern im Spannungsfeld von Medizin, Psychologie und Pädagogik (The Diagnosis of mental Retardation in Children from a Medical, Psychological and Pedagogical Point of View) . . . . . 83
- Frey, E.:* Über-Ich und Gewissen. Zum Unterschied der beiden Begriffe und seiner Bedeutung für die Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen (Superego or Conscience. On the Differentiation of both Terms and its Function for the Psychotherapy of Children and Adolescents) . . . . . 363
- Rothaus, W.:* Die Auswirkungen systemischen Denkens auf das Menschenbild des Therapeuten und seine therapeutische Arbeit (The Consequences of Systemic Thinking on the Therapist's Idea of Man and his Therapeutic Work) . . . . . 10
- Schlaginhausen, F./Felder, W.:* Sprachliche Form des Columbustests für Sehbehinderte (Langeveld Columbus Test: Adapted for the Testing of Visually Handicapped Children) . . . . . 133
- Specht, F.:* „Fremdplazierung“ und Selbstbestimmung („Outside Placement“ and Self-Determination) . . . . . 190
- Steinhausen, H. C.:* Zur Klassifikation und Epidemiologie „psychosomatischer“ Störungen im Kindes- und Jugendalter (On Classification and Epidemiology of „Psychosomatic Disorders“) . . . . . 195

## Tagungsberichte

- „Was heißt Aufarbeiten nationalsozialistischer Vergangenheit?“ – Bericht über die XXIII. Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. . . . . 97
- Bericht über das VIII. Internationale Würzburger Symposium für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters . . . . . 100

- Bericht über die 21. wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie vom 8. bis 10. Mai 1989 in München . . . . . 263

## Buchbesprechungen

- Alvin, J.:* Musik und Musiktherapie für behinderte und autistische Kinder . . . . . 308
- Arens, C./Dzikowski, S. (Hrsg.):* Autismus heute. Bd. 1: Aktuelle Entwicklungen in der Therapie autistischer Kinder . . . . . 139
- Balint, M.:* Die Urformen der Liebe und die Technik der Psychoanalyse . . . . . 107
- Beland, H. et al. (Hrsg.):* Jahrbuch der Psychoanalyse, Bd. 22 222.  
*Berner Datenbuch der Pädiatrie.* 3. vollst. bearb. u. ergänzte Aufl. . . . . 179
- Bierhoff, H. w./Montada, L. (Hrsg.):* Altruismus. Bedingungen der Hilfsbereitschaft . . . . . 221
- Bodenheimer, A. R.:* Verstehen heißt antworten. Eine Deutungslehre aus Erkenntnissen der Psychotherapie . . . . . 27
- Brakhoff, J. (Hrsg.):* Kinder von Suchtkranken. Situation, Prävention, Beratung und Therapie . . . . . 102
- Bürgin, D. (Hrsg.):* Beziehungskrisen in der Adoleszenz . . . . . 226
- Chasseguet-Smirgel, J.:* Kunst und schöpferische Persönlichkeit – Anwendung der Psychoanalyse auf den außertherapeutischen Bereich . . . . . 269
- von Cube, F./Storch, V. (Hrsg.):* Umweltpädagogik – Ansätze, Analysen, Ausblicke . . . . . 227
- Daly, R./Sand, E. A. (Eds.):* Psychological Treatment of mental illness . . . . . 60
- Erning, G./Neumann, K./Reyer, J. (Hrsg.):* Geschichte des Kindergartens. Bd. 1: Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Kleinkindererziehung in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. 2: Institutionelle Aspekte, systematische Perspektiven, Entwicklungsverläufe . . . . . 62
- Esser, U.:* Rogers und Adler. Überlegungen zur Abgrenzung und zur Integration . . . . . 110
- Esser, U./Sander, K. (Hrsg.):* Personenzentrierte Gruppentherapie – therapeutischer Umgang mit der Person in der Gruppe . . . . . 223
- Flammer, A.:* Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung . . . . . 379
- Flosdorf, P. (Hrsg.):* Theorie und Praxis stationärer Erziehungshilfe. Bd. 1: Konzepte in Heimen der Jugendhilfe; Bd. 2: Die Gestaltung des Lebensfeldes Heim . . . . . 182
- Franke, U. (Hrsg.):* Aggressive und hyperaktive Kinder in der Therapie . . . . . 140
- Freedman, A. M./Kaplan, H. I./Sadock, B. J./Peters, U. H. (Hrsg.):* Psychiatrie in Praxis und Klinik. Bd. 3: Neurosen, Bd. 4: Psychosomatische Störungen . . . . . 179
- Fröhlich, A. D. (Hrsg.):* Kommunikation und Sprache körperbehinderter Kinder . . . . . 380
- Gerlinghoff, M./Backmund, H./Mai, N.:* Magersucht. Auseinandersetzung mit einer Krankheit . . . . . 139
- Graf-Nold, A.:* Der Fall Hermine Hug-Hellmuth. Eine Geschichte der frühen Kinder-Psychoanalyse . . . . . 266
- Gruen, A.:* Der frühe Abschied. Eine Deutung des plötzlichen Kindstodes . . . . . 305
- Haberkorn, R./Hagemann, U./Seehausen, H. (Hrsg.):* Kindergarten und soziale Dienste . . . . . 182
- Heckerens, H. P.:* Die zweite Ehe – Wiederheirat nach Scheidung und Verwitwung . . . . . 312
- Herzog-Bastian, B./Jacobi, V./Moser, P./Schewring, A.:* Straftaten Jugendlicher. Ursachen, Folgen, sozialpädagogische Maßnahmen . . . . . 377
- Holle, B.:* Die motorische und perzeptuelle Entwicklung des Kindes . . . . . 180
- Hooper, S. R./Willis, G.:* Learning Disability Subtyping . . . . . 379

<i>Iben, G.</i> (Hrsg.): Das Dialogische in der Heilpädagogik . . . . .	313	der Heimerziehung: Ein empirischer Beitrag zum Problem der Indikation . . . . .	105
<i>Innerhofer, P./Klicpera, C.</i> : Die Welt des frühkindlichen Autismus. Befunde, Analysen, Anstöße . . . . .	138	<i>Pothmann, R.</i> (Hrsg.): Chronische Schmerzen im Kindesalter . . . . .	348
<i>Institut für soziale Arbeit e. V.</i> (Hrsg.): Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie. Zwischen Konkurrenz und Kooperation . . . . .	307	<i>van Quekelberghe, R.</i> : Anna – eine Lebenslaufanalyse . . . . .	228
<i>Jäger, R. S.</i> (Hrsg.): Psychologische Diagnostik – Ein Lehrbuch . . . . .	109	<i>Quindt, H.</i> : Die Zwangsneurose aus psychoanalytischer Sicht . . . . .	102
<i>Kammerer, E.</i> : Kinderpsychiatrische Aspekte der schweren Hörschädigung . . . . .	308	<i>Reinhard, H. G.</i> : Formen der Daseinsbewältigung psychisch gestörter Jugendlicher . . . . .	380
<i>Kast, V.</i> : Familienkonflikte im Märchen . . . . .	224	<i>Reiter, L./Brunner, E./Reiter-Theil, S.</i> (Hrsg.): Von der Familientherapie zur systematischen Perspektive . . . . .	311
<i>Kautter, H./Klein, G./Laupheimer, W./Wiegand, H. S.</i> : Das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Idee und Praxis der Selbstgestaltung in der Frühförderung entwicklungsverzögerter und entwicklungsgefährdeter Kinder . . . . .	346	<i>Reiter-Theil, S.</i> : Autonomie und Gerechtigkeit. Das Beispiel der Familientherapie für die therapeutische Ethik . . . . .	310
<i>Kisker, K. P./Lauter, H./Meyer, J. E./Müller, C./Strömgen, E.</i> (Hrsg.): Psychiatrie der Gegenwart; Bd. 7: Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	306	<i>Remschmidt, H./Schmidt, M.</i> (Hrsg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis. Bd. 1: Grundprobleme, Pathogenese, Diagnostik, Therapie . . . . .	105
<i>Klockhaus, R./Trapp-Michel, A.</i> : Vandalistisches Verhalten Jugendlicher . . . . .	378	<i>Remschmidt, H./Schmidt, M.</i> (Hrsg.): Alternative Behandlungsformen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	220
<i>Klosinski, G.</i> (Hrsg.): Psychotherapeutische Zugänge zum Kind und Jugendlichen . . . . .	305	<i>Rerrich, M. S.</i> : Balanceakt Familie. Zwischen alten Leitbildern und neuen Lebensformen . . . . .	184
<i>Kratz, B.</i> : Freuds Ehrgeiz – seine Lehrer und Vorbilder . . . . .	304	<i>Rijnaarts, J.</i> : Lots Töchter. Über den Vater-Tochter-Inzest . . . . .	26
<i>Kübler, H. D./Kuntz, S./Melchers, C.</i> : Angst wegspielen. Mitspieltheater in der Medienerziehung . . . . .	104	<i>Rosenberger, M.</i> (Hrsg.): Ratgeber gegen Aussonderung . . . . .	183
<i>Kühne, H. H.</i> (Hrsg.): Berufsrecht für Psychologen . . . . .	28	<i>Rudolf, G.</i> : Therapieschemata für die Psychiatrie . . . . .	25
<i>Kutter, P.</i> : Moderne Psychoanalyse . . . . .	270	<i>Schneider-Henn, K.</i> : Die hungrigen Töchter. Eßstörungen bei jungen Mädchen . . . . .	25
<i>Lamnek, S.</i> : Qualitative Sozialforschung. Bd. 1: Methodologie . . . . .	180	<i>Schuhmacher, D.</i> : Sprechen und Sehen . . . . .	381
<i>Landenberger, G./Trost, R.</i> : Lebenserfahrungen im Erziehungsheim . . . . .	313	<i>Schwob, P.</i> : Großeltern und Enkelkinder. Zur Familiendynamik der Generationsbeziehung . . . . .	311
<i>Lempp, R.</i> (Hrsg.): Reifung und Ablösung. Das Generationenproblem und seine psychopathologischen Randformen . . . . .	61	<i>Speck, O.</i> : System Heilpädagogik – eine ökologisch-reflexive Grundlegung . . . . .	26
<i>Liedtke, R.</i> : Familiäre Sozialisation und psychosomatische Krankheit. Eine empirische Studie zum elterlichen Erziehungsstil bei psychosomatisch erkrankten Kindern . . . . .	220	<i>Spiel, G.</i> : Hemisphärendominanz – Lateralität . . . . .	347
<i>Lohaus, A.</i> : Datenerhebung in der Entwicklungspsychologie . . . . .	309	<i>Spiel, W./Spiel, G.</i> : Kompendium der Kinder- und Jugendneuropsychiatrie . . . . .	60
<i>McDougall, J.</i> : Theater der Seele – Illusion und Wahrheit auf der Bühne der Psychoanalyse . . . . .	268	<i>Spring, J.</i> : Zu der Angst kommt die Scham. Die Geschichte einer sexuell mißbrauchten Tochter . . . . .	225
<i>Merkens, L.</i> : Einführung in die historische Entwicklung der Behindertenpädagogik in Deutschland unter integrativen Aspekten . . . . .	184	<i>Steiner, G.</i> : Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag . . . . .	109
<i>Merkens, L.</i> : Aggressivität im Kindes- und Jugendalter . . . . .	378	<i>Steller, M.</i> : Psychophysiologische Aussagebeurteilung. Wissenschaftliche Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten der „Lügendetektion“ . . . . .	103
<i>Merz, M.</i> : Schwangerschaftsabbruch und Beratung bei Jugendlichen – eine klinisch-tiefenpsychologische Untersuchung . . . . .	225	<i>Stork, J.</i> (Hrsg.): Das menschliche Schicksal zwischen Individuation und Identifizierung. Ein Psychoanalytischer Versuch . . . . .	268
<i>Moosmann, H.</i> : Der Kampf um die kindliche Imagination oder Annäherung an des Kind Jesu . . . . .	61	<i>von Tetzchner, S./Siegel, L./Smith, L.</i> (Eds.): The Social and Cognitive Aspects of Normal and Atypical Language Development . . . . .	380
<i>Müller-Hohagen, J.</i> : Verleugnet, verdrängt, verschwiegen – Die seelischen Auswirkungen der Nazizeit . . . . .	228	<i>Thomasius, R.</i> : Lösungsmittelmißbrauch bei Kindern und Jugendlichen. Forschungsstand und praktische Hilfen . . . . .	349
<i>Mutzek, W./Pallasch, W.</i> (Hrsg.): Integration von Schülern mit Verhaltensstörungen . . . . .	181	<i>von Trad, P.</i> : Psychosocial Scenarios for Pediatrics . . . . .	63
<i>Nissen, G.</i> (Hrsg.): Allgemeine Therapie psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter . . . . .	307	<i>von Uslar, D.</i> : Sein und Deutung. Grundfragen der Psychologie . . . . .	223
<i>Petermann, F.</i> (Hrsg.): Verhaltensgestörtenpädagogik . . . . .	28	<i>Volpert, W.</i> : Zauberlehrlinge. Die gefährliche Liebe zum Computer . . . . .	349
<i>Petermann, U.</i> : Sozialverhalten bei Grundschulern und Jugendlichen . . . . .	221	<i>Walper, S.</i> : Familiäre Konsequenzen ökonomischer Deprivation . . . . .	312
<i>Petermann, F./Petermann, U.</i> : Training mit aggressiven Kindern . . . . .	110	<i>Watzlawick, P.</i> : Münchhausens Zopf oder Psychotherapie und „Wirklichkeit“ . . . . .	311
<i>Petermann, F./Noeker, M./Bochmann, F./Bode, U./Grabisch, B./Herlan-Criado, H.</i> : Beratung mit krebskranken Kindern: Konzeption und empirische Ergebnisse . . . . .	178	<i>Weiss, T.</i> : Familientherapie ohne Familie . . . . .	108
<i>Petri, H.</i> : Erziehungsgewalt – Zum Verhältnis von persönlicher und gesellschaftlicher Gewaltausübung in der Erziehung . . . . .	377	<i>Welsch, U./Wiesner, M.</i> : Lou Andreas-Salome. Vom „Lebensurgrund“ zur Psychoanalyse . . . . .	267
<i>Pikler, E.</i> : Laßt mir Zeit. Die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen . . . . .	348	<i>Wendeler, J.</i> : Psychologie des Down Syndroms . . . . .	140
<i>Planungsgruppe PETRA</i> : Analyse von Leistungsfeldern		<i>Witte, W.</i> : Einführung in die Rehabilitations-Psychologie . . . . .	108
		<i>Zöller, D.</i> : Wenn ich mit euch reden könnte . . . Ein autistischer Junge beschreibt sein Leben . . . . .	381
		<b>Editorial:</b> 276, 322	
		<b>Autoren der Hefte:</b> 25, 58, 101, 137, 178, 219, 266, 304, 346, 376	
		<b>Diskussion/Leserbriefe:</b> 58	
		<b>Tagungskalender:</b> 30, 64, 111, 141, 185, 229, 271, 315, 350, 382	
		<b>Mitteilungen:</b> 30, 65, 112, 142, 186, 231, 272, 316, 351, 382	

### Bericht über die 21. wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie vom 8. bis 10. Mai 1989 in München

Die 21. wissenschaftliche Tagung der deutschen Kinder- und Jugendpsychiatrie, die in der Zeit 8. bis 10.5.1989 in München stattfand war drei Themen gewidmet:

- (a) Befund, Klassifikation, Diagnose, Therapieplanung,
- (b) Kindesmißhandlung und Vernachlässigung, sexueller Mißbrauch und
- (c) Pharmakologie, Pharmakotherapie.

Über 400 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren nach München gekommen, um über die genannten Themen zu referieren und zu diskutieren.

Die Tagung wurde vom Vorsitzenden der DGKJ, Prof. *Martinius* in Anwesenheit des bayerischen Staatsministers für Arbeit und Sozialordnung, Dr. *Gebhard Glück*, des Bezirkstagspräsidenten von Oberbayern, *Schuster* und des Dekans der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. *Spann* eröffnet. Nach Grußworten der genannten Herren erfolgte die Verleihung der Dr. Heinrich-Hoffmann-Medaille durch Prof. *Martinius* an Prof. Dr. *Hanus Papousek*. Die Dr. Heinrich-Hoffmann-Medaille wird alle vier Jahre vom Vorstand der DGKJ für „besondere Verdienste um das hilfsbedürftige Kind“ verliehen. In der Verleihungsurkunde für Prof. *Papousek* werden dessen Verdienste wie folgt beschrieben: „Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie würdigt damit *Hanus Papouseks* wissenschaftliches Werk, insbesondere seine Arbeiten zu Lernprozessen, zum Anpassungsverhalten und zur sozialen Interaktion im frühen Säuglingsalter, mit denen er ein neues Verständnis der gesunden wie der gestörten seelischen und sozialen Entwicklung des Menschen geschaffen hat. Die Ergebnisse seiner Forschung sind für das Denken und Handeln der Kinder- und Jugendpsychiatrie von hoher Bedeutung, weil sie der Erklärung von gestörtem Verhalten dienen

und gleichzeitig die Grundlage für eine wirksame Prävention darstellen“. In seiner Laudatio auf Prof. *Papousek* hob Prof. *Ploog* (emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie in München) hervor, daß die Forschungen *Papouseks* mehr Licht in die frühe und die früheste Lebensgeschichte von Kindern gebracht haben und, daß seine Interaktionsstudien im Säuglingsalter zu den Pionierarbeiten der Grundlagenforschung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gehörten.

Nach dem Einleitungsvortrag von *H. Remschmidt* (Marburg) zum „Krankheitsbegriff in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“ wurde in drei Referaten das erste Hauptthema eingeleitet. *F. Resch* (Wien) sprach über die „Biologische Validierbarkeit nosologischer Konstrukte“ und gab dabei einen inhaltsreichen und zugleich ernüchternden Überblick über biologische Marker kinder- und jugendpsychiatrischer Erkrankungen. Dieser sorgfältige Überblick war insofern ernüchternd, als sich eine Reihe von Variablen, die als biologische Marker für schizophrene oder depressive Erkrankungen angesehen wurden einer kritischen Prüfung auf ihre „Marker-Eigenschaft“ nicht standgehalten haben. Dies gelte sowohl für die langsamen Augenbewegungen bei der Schizophrenie (smooth pursuit eye movements, spem) als auch für den Dexamethason-Suppressions-Test (DSI) im Hinblick auf die Depression. Im Hinblick auf die biologische Fundierung psychiatrischer und kinder- und jugendpsychiatrischer Erkrankungen würden z.Zt. drei Strategien verfolgt:

- (1) Suche nach biologischen Markern für diagnostische Konstrukte,
- (2) Ausgang von biologischen Markern und Suche nach psychopathologischen Zusammenhängen und,
- (3) Ausgang von nosologieübergreifenden Variablen und Suche nach biologischen Korrelaten.

*H. Ch. Steinhausen* (Zürich) referierte zum Thema „Die Diagnose im Spannungsfeld von Beschreibung, Klassifikation und Interpretation“. Er stellte in seinem Referat die große Bedeutung der Diagnose auch für das therapeutische Vorgehen heraus und widerlegte die These der Irrelevanz der Diagnose für die Therapie.

*P. Strunk* (Freiburg) berichtete über „Das planende Denken zwischen Diagnosestellung und Therapiebeginn“ und stellte aktuelle Fragen nach dem Mißverhältnis zwischen Diagnostik und Therapie. Es sei wichtig für das therapeutische Planen stets zu überlegen, wieviel Diagnostik für die Therapie nötig und unabdingbar sei. Er betonte ferner die Notwendigkeit der Therapieevaluation und schloß sein Referat mit dem Hinweis auf einige wichtige Leitsätze zur Therapie:

- Je jünger ein Kind sei umso mehr müsse man über die Eltern therapieren.
- Je inkonsistenter das elterliche Verhalten sei umso mehr müsse man mit externen Angeboten arbeiten.
- Je mehr Einsicht in den therapeutischen Prozeß möglich sei, umso mehr müsse man mit dieser Einsicht arbeiten und
- die Nebenwirkungen von psychotherapeutischen Vorgehensweisen müßten ebenso bedacht werden wie die Nebenwirkungen von Medikamenten.

Schließlich setzte sich *Strunk* auch mit der Frage der „erzwungenen Therapie“ auseinander, die nicht immer zu vermeiden sei. Hier müsse aber der behandelnde Arzt auch den Mut haben eine Einweisung, und damit eine Zwangsmaßnahme selbst zu veranlassen, sofern diese notwendig sei und diese Aufgabe nicht an andere Therapeuten weitergeben.

Die Nachmittagssitzungen des ersten Kongreßtages behandelten sehr unterschiedliche Fragestellungen zum ersten Hauptthema, die hier nicht im einzelnen alle aufgezählt werden können. Am Nachmittag fanden u. a. zwei Symposien statt, von denen das erste dem Thema Klassifikation gewidmet war (Leitung *F. Poustka*, Frankfurt) und das zweite der Schizophrenieproblematik (Leitung *H. Remschmidt*, Marburg und *M. Schmidt*, Mannheim). Im Klassifikations-Symposium ging es u. a. um die Auffindung von Prädikatoren für Auslösung und Verlauf psychischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, um die Wertigkeit klinisch orientierter Fragebögen im Vergleich mit Interviews, um die Diagnose von Borderline-Störungen und um die Present State Examination bei Jugendlichen.

Beim Schizophrenie-Symposium ging es um die Veränderung kognitiver Parameter während der Therapie schizophrener Jugendlicher, um prognostische Merkmale zum Verlauf der Schizophrenie im Jugendalter, um Probleme der Pharmakotherapie und der Psychotherapie. In einer Reihe von freien Vorträgen wurden empirische Untersuchungen zu Teilleistungsschwächen, Sprachentwicklungsstörungen und zu neuropsychologischen Untersuchungsmethoden referiert.

Der zweite Tag des Kongresses (Dienstag, der 9. Mai 1989) war dem zweiten Hauptthema „Kindesmißhand-

lung, -vernachlässigung, sexueller Mißbrauch“ gewidmet. Die Plenarsitzung wurde eröffnet mit einem Übersichtsreferat von *R. Frank* (München) zur Problematik der Kindesmißhandlung aus der Sicht des Kinder- und Jugendpsychiaters. Der Referent stellte, nach einer Übersicht über die Literatur, erste Erhebungen des Münchner Arbeitskreises für Kindesmißhandlung dar. Es sei gelungen alle Münchner Kinderkliniken, die Kinderchirurgische Klinik und die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilungen an einer Erhebung zur Häufigkeit von Kindesmißhandlungen zu beteiligen. Dabei wurde die höchste Zahl von Mißhandlungsfällen in Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken gefunden.

Frau *Engfer* (München) stellte unter dem Titel „Entwicklung von Gewalt in sogenannten Normalfamilien“ zwei Forschungsprojekte vor, in denen es einmal um eine umfassende Erhebung an einer größeren Zahl von „Normalfamilien“ zum Thema Gewalt ging und zum anderen um eine detaillierte Längsschnittstudie an 38 Familien. Die Referentin ging von einem „Kontinuitätsmodell der Mißhandlung“ aus und zog einen weiten Mißhandlungsbegriff einem engen vor. Sie wies darauf hin, daß die zahlreichen Arbeiten aus dem klinischen Bereich von verzerrten Ausgangsstichproben ausgingen, Ursachen und Folgen von Gewalt nicht hinreichend unterschieden und über keine Kontrollgruppe verfügten. Demgegenüber habe das Studium von Normalfamilien im Hinblick auf Gewaltausübung eine Reihe von Vorteilen: man könne von einer unverzerrten Ausgangsstichprobe ausgehen, gewaltfördernde Bedingungen bereits vor der Mißhandlung erfassen und mit den „mißhandelnden Familien“ entsprechende Kontrollgruppen vergleichen. Interessant waren die Ergebnisse der Längsschnittstudie an 38 Familien, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Auch in Normalfamilien würden Kinder geschlagen.
- Die Gewalt in Normalfamilien sei schichtunabhängig.
- Schlagende Eltern seien nicht häufiger in ihrer Kindheit selbst geschlagen worden.
- Familien mit einer Gewaltproblematik seien nicht sozial isoliert wie dies immer wieder behauptet werde.
- Eltern, die ihre Kinder schlugen, litten jedoch häufiger an Persönlichkeitsstörungen.
- Sie seien ferner größeren Lebensbelastungen ausgesetzt, hauptsächlich in Form von chronischen Erkrankungen oder erheblichen Konflikten in ihrer Partnerschaft.
- Sie erlebten ihre Kinder auch schwieriger und
- sie verhielten sich häufig in den Beziehungen zu ihren Kindern hilflos und überfordert.

Über eine sehr eindrucksvolle Studie berichtete Frau *Draijer* (Amsterdam). Es ging in dem Referat um „die Bedeutung von sexuellem Mißbrauch und körperlicher Mißhandlung in der Kindheit für die Entstehung psychischer Störungen bei Frauen“. Sexueller Mißbrauch wurde dabei definiert als sexuelle Kontakte, denen die Mädchen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr ausgesetzt waren und die von Familienmitgliedern oder anderen Personen in der familiären Umgebung ausgingen. Eine

unausgelesene Stichprobe (Rücklaufrate 49%) von 1054 Frauen zwischen 20 und 40 Jahren, wurden in einem persönlichen strukturierten Interview von speziell ausgebildeten Interviewern befragt. 15,6% der Frauen gaben an, ein- oder mehrmals vor dem vollendeten 16. Lebensjahr von einem Familienmitglied sexuell mißbraucht worden zu sein. 11,5% hatten schwere körperliche Aggressionen durch die Eltern erlebt. Wie erwartet, fanden sich in der Gruppe der sexuell Mißbrauchten mehr Ängste, Depressionen, Kontaktprobleme, Konzentrationsstörungen, selbstdestruktives Verhalten (Suizidversuche, Automutilation), Angstträume und Schlafstörungen. Auch fortgesetzte Erfahrungen mit sexuellem Mißbrauch und Gewalttätigkeit wurden berichtet. Die Schwere des frühen sexuellen Mißbrauchs korrelierte mit dem Ausmaß der späteren Störungen.

Am Nachmittag des zweiten Tages fand ein Workshop über „Handlungsanweisungen zum Umgang mit den Problemen von Kindesmißhandlung, Vernachlässigung und sexuellem Mißbrauch“ statt, das von *A. Koers* (Amsterdam), *M. Sittl* (München) und *R. Frank* (München) gestaltet wurde.

Den Höhepunkt des zweiten Tages und des ganzen Kongresses stellte der Vortrag von *M. Müller-Küppers* (Heidelberg) dar, der sich mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Dritten Reich beschäftigte. *Müller-Küppers* gab seinen Ausführungen den Titel: „Staatlich angeordnete und sanktionierte Kindesmißhandlung und Kindestötung zwischen 1933 und 1945. Ein Beitrag zur Verleugnung der Entwicklung der Kinder- und Jugendpsychiatrie während der Zeit des Nationalsozialismus“. In einer breiten historischen Herleitung der grauenhaften Entwicklung im Dritten Reich beleuchtete *Müller-Küppers* die schrecklichen Ereignisse der Kindestötung und Kindesmißhandlung zur Zeit des Nationalsozialismus. Er skizzierte den geistesgeschichtlichen Hintergrund auf dem diese Entwicklung erst möglich wurde, ging auf das 1933 verabschiedete „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ ein und erwähnte auch eine Reihe von Psychiatern, Kinderärzten und Kinder- und Jugendpsychiatern, die an den Tötungsaktionen im Dritten Reich beteiligt gewesen sind oder beteiligt gewesen sein sollen. Die subtile Analyse *Müller-Küppers* und die ausschnittsweise vorgetragenen Schilderungen der Tötungsaktionen mißgebildeter und geistig behinderter Kinder hinterließ bei den Zuhörern tiefe Betroffenheit, die beim Verlassen des Saals minutenlang anhielt.

Am dritten Kongreßtag, (Mittwoch, den 11.05.1989), wurde die Thematik „Pharmakologie und Pharmakotherapie“ abgehandelt. Hierzu wurden drei hervorragende Übersichtsreferate gehalten. *A. Rothenberger* (Mannheim) beschäftigte sich mit dem „Beitrag pharmakologische Wirkungen zum biologischen und psychologischen Verständnis psychiatrischer Erkrankungen“, *G. E. Trott* (Würzburg) berichtete über neue Entwicklungen in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Psychopharmaka und *Müller-Span* (München), der für den erkrankten Prof. *Eggers* eingesprungen war, behandelte das Thema der Prädiktion der Wirkung psychotroper Pharmaka. Alle drei Referate konvergierten in der Aussage, daß biologische Behandlungsmethoden, zu denen ja die Pharmakotherapie gehört, für die Kinder- und Jugendpsychiatrie unverzichtbar sind und, daß man es als Kunstfehler ansehen müsse, wenn Kindern und Jugendlichen mit entsprechenden Erkrankungen (z. B. Schizophrenien, endogenen Depressionen, Manien, hyperkinetischen Syndromen) diese Behandlungsmethoden vorenthalten würden. Alle drei Referenten betonten aber auch, daß die Anwendung von Psychopharmaka nicht die einzige Säule der Therapie dieser Erkrankungen sein könne, sondern daß ebenso psychotherapeutische, familienstützende und das soziale Umfeld berücksichtigende Maßnahmen von ausschlaggebender Bedeutung seien.

In seiner Zusammenfassung des Kongresses betonte *G. Nissen* (Würzburg) ebenfalls die notwendige Integration verschiedener Behandlungsmaßnahmen und vor allem den noch großen Nachholbedarf der Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Erforschung psychischer Störungen und Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters.

Insgesamt muß der Münchner Kongreß als außerordentlich gelungen bezeichnet werden, wofür dem Kongreßpräsidenten, Prof. *Martinius* ein besonderer Dank gebührt, der am Ende der Tagung auch unter großem Beifall ausgesprochen wurde. In seine Bemühungen um eine optimale Kongreßgestaltung hatte *Martinius* auch einen stilvollen Eröffnungsabend in der Kunstgalerie der Hypothekbank mit der Ausstellung der Werke von *James Ensor* sowie einen „zünftigen Münchner Abend“ im Löwenbräu-Keller eingebaut, der durch kabarettistische Darbietungen von Mitarbeitern der Heckscher Klinik besonderen Anklang fand.

Prof. Dr. Dr. H. Remschmidt, Marburg